



Eric Wrede

Wenn wir ins Gras beißen... Das Buch vom Tod für große & kleine Menschen

Ill. von Emily Claire Völker

EMF 2024 · 48 S. · ab 5 · 16.00 · 978-3-7459-2407-7 ★★★★★

Nichts ist in dieser Welt alltäglicher als der Tod. Und gleichzeitig macht wenig so sprachlos, wird wenig so „totgeschwiegen“, ist wenig derart tabu. Erstaunlicherweise gilt das für Große und Kleine, für Kinder wie für Erwachsene. Der (notwendige) Vorgang des Sterbens wird möglichst unsichtbar gehalten, viele schrecken vor dem Anblick eines Toten zurück, die Angehörigen bitten oft um das Vermeiden von Beileidsbezeugungen und ziehen sich in eine ungesunde Stille zurück. Und Kindern versucht man Sterben und Tod zu verheimlichen, sie davon auszuklammern. Nichts davon ist gesund, das meiste gelingt gar nicht. Und dabei kann es jeden in jedem Moment betreffen, aktiv oder passiv. Weswegen dieses Buch sich eigentlich an jede Altersgruppe richtet.

Das unkomplizierteste Verhältnis zu Sterben und Tod haben die Menschen, die beruflich damit zu tun haben: Die Bestatter und Trauerbegleiter. Und ein solcher ist auch der Autor dieses Buches, der es wagt, offen gerade mit Kindern über dieses Tabuthema zu sprechen. Er beginnt mit den Gründen, warum wir überhaupt sterben: Alter, Krankheit, Unfall – Dinge wie Verbrechen oder Krieg klammert er aus. Da der Vorgang des Sterbens, vor allem die letzte Zeit, besonders angstbehaftet ist, schildert Wrede die Möglichkeiten, bei einem „natürlichen“ Sterben Schmerzfreiheit und eine möglichst entspannte Atmosphäre zu schaffen. Und er erklärt, woran man den eingetretenen Tod erkennen kann.

Danach kommt Wrede auf Riten und Methoden der Bestattung zu sprechen. Dabei weitet er den Blick sowohl auf historische Formen wie auf solche der unterschiedlichsten Religionen und Weltgegenden. Dabei helfen die zahlreichen Illustrationen besonders, zeigen sie doch die Diversität, die heutzutage praktisch überall anzutreffen ist. Diese Bilder sind eher unaufdringliche kolorierte Zeichnungen, die aber sehr anschaulich machen, was im Text geschildert wird. Neben der Sachinformation wird dabei sehr viel Persönliches erzählt – und es gibt kleine Zusatztexte mit Details, die den Fluss des Haupttextes stören würden. Die sehr einfühlsame, Inhalte und damit verbundene Gefühle gleichermaßen thematisierende Erzählung erleichtert den Zugang, aber auch das Nachempfinden der vielen emotionalen Spannungssituationen.

Wenn es dann etwas umfangreicher um die hieszulande üblichen Verrichtungen beim Bestatter oder die Beerdigung selbst geht, legt Wrede sehr viel Wert auf das eigene Empfinden, das Zulassen von Trauer und Weinen und den Sinn von Abschiedsgeschenken für die Verstorbenen. All das holt die Ausnahmesituation auf eine zwischenmenschliche und „geerdete“ Ebene zurück, ohne sie unzulässig zu profanieren oder ihren Ernst zu leugnen. Es wird auch deutlich, dass die „Bestattung“ heute in vielen Formen möglich ist, die sicher noch nicht alle im allgemeinen Bewusstsein sind (daher eben auch für Erwachsene eine sinnvolle Lektüre!).



Abschließend behandelt das Buch auch Formen und Entwicklung der Trauerarbeit, die auch negative Gefühle bewusst nicht ausklammert. Und es betont die Notwendigkeit ausführlichen Sprechens, um Verlust und Trauer zu verarbeiten. Auch in Selbsthilfegruppen macht das Sinn, und in schweren Fällen helfen auch Psychologen. Ein äußerst wertvolles Buch also zu einem für viele kniffligen Thema, das aber sehr niederschwellig Unterstützung bietet. Ein Glossar für schwierige Wörter schließt das Ganze sinnvoll ab. Sehr empfehlenswert.